

# Miteinander Fortschreiten?

*Von den Auswirkungen des Fortschritts auf gemeinschaftliches Leben*

## Übersicht

Der Beitrag gliedert sich in zwei Teile. Zuerst werden ausgewählte Gedanken und Beobachtungen vorgestellt, die sich den Effekten des Fortschritts auf das gemeinschaftliche Leben der Menschen widmen. Im zweiten Teil werden darauf aufbauend konkrete Beispiele aus den Ergebnissen eines aktuell laufenden Forschungsprojektes zur „dörflichen Nachbarschaft“ geliefert.

## 1. Teil

Henry D. Thoreau ging in den Wald und ließ den Rest der Welt fortschreiten. In seinem schriftlichen Rückblick auf diese Zeit - „Walden“ - hielt der Eremit aus freien Stücken folgenden Gedanken fest: "Die vollkommenste Gesellschaft nähert sich immer mehr der Einsamkeit an." Das erscheint widersprüchlich - einerseits in Hinblick auf die Situation, in der er dies erdachte, andererseits auch inhaltlich. Während „vollkommenste“ nach Fortschritt klingt, ist dies bei „Einsamkeit“ eher nicht der Fall; doch der Gedanke beschreibt eine Begleiterscheinung des Fortschritts: Wenn die Dinge schneller und flüssiger laufen, müssen wir uns weniger mit unserem Umfeld beschäftigen.

Allein aber nicht einsam wanderte Joseph Kyselak im Jahre 1825 durch Österreich. Neben seinen vielfältigsten Notizen zu Land und Leute, hielt er - oft in Nebensätzen - fest, dass er die abgeschiedensten menschlichen Gemeinschaften am ‚menschlichsten‘ empfand. In Hochtäler und auf Almen gelangte der Fortschritt nur zaghaf und wenn er dort war, wirkte er im Vergleich schon wieder sympatisch 'alt'. Kyselak sah in der Abgeschiedenheit eine Ursache für die dörfliche Gemeinschaft. Die Mühsal des Alltags, die der Fortschritt abbauen würde, blieb erhalten und wurde oder musste gemeinsam bewältigt werden. Bei Kyselak mag die Romantik nachwirken; aber auch heutzutage trifft man auf den Begriff Dorf als Gemeinschaftsprojekt. So werden etwa lokale - auch städtische - Initiativen gerne als (gallische) Dörfer bezeichnet, wenn sich Menschen gemeinsam gegen Unheil von außen wehren. Somit lässt sich am Ende dieses Absatzes die Frage formulieren: Wie viel 'Nicht-Funktionieren' brauchen die Menschen, um zu einer Gemeinschaft zu finden?

Wenn hier nun von Fortschritt gesprochen wird, bezeichnet der Begriff vorrangig wirtschaftlichen, technischen oder infrastrukturellen Fortschritt; und als seine Folge kann eine Abnahme (ein 'Rückschritt'?) der sozialen Beziehungen beobachtet werden. Das Fortschreiten und Optimieren von gesellschaftlichen Notwendigkeiten erfolgt durch die Übertragung der Problemlösung an eine obere Instanz - etwa an eine Institution, an einen Dienstleistungsanbieter oder einen automatisierten Prozess. Anonym erledigt sich in 'Echtzeit', was erledigt werden muss. Bei Hunger geht es ins nächste Geschäft, die Verpackung geht in den Müll und das Verdauungsprodukt geht auch seinen vorgesehenen Weg. Alles geht, nein es läuft; theoretisch ohne, dass ein Wort gesprochen werden müsste. Dank Strukturentwicklungsprogrammen erreicht auch ländliche Gebiete die Effizienz - und was geht damit einher?

## 2. Teil

Auf dem Land hört man allerdings doch noch das Schlagwort „Strukturschwäche“, was oft meint, dass Hürden auftauchen, die im Alltag eigentlich nicht passieren sollten. In diesem Sinne erscheint das ländliche Dorf ein guter Ort, um Fragen zur Auswirkung des Fortschritts oder eben dessen Fehlen auf das Zusammenleben zu stellen. Dazu findet aktuell ein (künstlerisches) Forschungsprojekt zur „Dörflichen Nachbarschaft“ statt.

Dabei stehen vier Tiroler Dörfer im Fokus, wovon sich drei in bergigen Randlagen befinden und das vierte ein geplantes Dorf in der Stadt ist: Es sind dies Lanersbach (Tux), Ranalt (Stubai), Gries (Sulztal) und das O-Dorf (Innsbruck). Vor allem die ersten drei sind in den letzten rund 40-50 Jahren relativ rasant fortgeschritten, was eng mit der seilbahntechnischen Erschließung der sie umgebenden Berge und dem damit rasant anwachsenden Tourismus verbunden ist. Skilifte, Hotels, Straßen, ... wurden gebaut und immer wieder vergrößert. Der direkte Nachbar wich in gewissem Sinne dem Nachbar aus dem Ruhrgebiet; und somit die Frage: Inwiefern hat dieser 'Fortschritt' (erste Einblick relativieren diese Einschätzung) das gesellschaftliche Miteinander geprägt?

Antworten darauf soll ein iterativer Forschungsprozess mit Ergebnissen liefern, die als Visualisierungen ausgearbeitet werden. Dazu wurden anfangs alte (von rund 1860 bis rund 2000) Zeitungsartikel recherchiert, die über Geschehnisse im jeweiligen Dorf berichten. Daraus ergaben sich lokale Themen, in denen nachbarschaftliche Beziehungen stecken; wie etwa die Zusammensetzung der alltäglich servierten Gerichte oder die Aktivitäten, um sich den Lebensunterhalt zu verdienen. An diesem Punkt befindet sich das Vorhaben aktuell (Stand April 2013). Als nächstes kommt es zu einer ersten Runde durch die Dörfer und zu Gesprächen mit jeweils 2-3 lokal gut informierten Personen zu den ausgewählten Themen. Die Fragen beziehen sich dabei auf historische Begebenheiten und zielen auf den Alltag der Menschen einst und jetzt ab, um dadurch indirekt Antworten zu erhalten. Gemeinsam mit dem Quellenmaterial werden die Gespräche zu Visualisierungen / Grafiken ausgearbeitet und damit geht es dann erneut in die Dörfer, um in einer zweiten Gesprächsserie die dargestellten Vermutungen mit den Ortsansässigen zu diskutieren. Erst nach Einarbeitung dieser Aussagen werden die Grafiken abgeschlossen. Ziel ist es, die lokalen Themen als historische Prozesse darzustellen, anhand derer die Dynamiken des Fortschritts nachvollziehbar werden - und um damit einen Beitrag zum Thema des miteinander Fortschreitens zu liefern.

## Anmerkung

In Bezug auf den Momentum-Zeitplan will ich noch anmerken, dass der zweite Rechercheaufenthalt (geplant Mitte August) kurz vor der Frist zur Abgabe des finalen Beitrags stattfinden wird, weshalb diese Ergebnisse und Erfahrungen zumindest schriftlich Eingang finden können. Für den Vortrag beim Kongress sollten dann die endgültigen Visualisierungen vorliegen.

*Richard Schwarz*  
*[schwarz@islandrabe.com](mailto:schwarz@islandrabe.com)*